

## Zum I. Nachtrage

zur

### 8. Auflage des Kataloges der Stadtbibliothek

zu

### Grossenhain.

In der richtigen Erkenntnis, dass Glück und grössere Wohlfahrt des Volkes sich gründen müssen auf eine allgemeinere, tiefere Bildung desselben, entstand schon im vorigen Jahrhundert der Wunsch nach Volksbibliotheken. Consistorialrat Heinrich Stephani forderte vom Staate zur weiteren Ausbildung der Jugend nach Verlassen der Schule Volksleseanstalten mit „guter Nahrung für Kopf und Herz.“ Er empfahl, in jeder Provinzialstadt Nationalbibliotheken anzulegen, die alles enthalten sollten, was zur gehörigen Humanitätsbildung eines ganzen Volkes nötig ist, in der jeder seinen Geist weiter ausbauen, seine Kenntnisse bereichern, seinen Geschmack bilden, mit den neuesten Fortschritten des menschlichen Geistes Bekanntschaft machen könne. Er riet, Stadt- und Dorfbibliotheken einzurichten, in denen ein jeder nützliche Bücher fände, aus welchen er sich aneignen könne, was zur Erweiterung seiner allgemeinen menschlichen und bürgerlichen Bildung und zur Vermehrung der für seinen Stand geeigneten Kenntnisse dient. Die Anregungen waren gegeben, sie wurden geprüft und von geistvollen Männern wohl auch für wichtig und richtig, aber engherzigerweise für die Allgemeinheit als unausführbar gehalten. Das Schlussresultat hiess, Bauer und Handwerker möchten sich mit Bibel, Gesangbuch, Katechismus und dem Volkskalender begnügen. Noch lange Zeit verging daher, ehe es zur Gründung allgemeiner Volksbibliotheken kam, und Grossenhain kann sich rühmen, zu den ersten Städten zu gehören, die es zu einer öffentlichen Volksbibliothek brachten. Der Mann aber, dessen Verdienst es ist, die Grossenhainer Stadtbibliothek gegründet zu haben, war Rentamtmanu Karl Preusker. Solches Verdienst von neuem wieder hervorzuheben, ist der Zweck dieser Zeilen.

In richtiger Würdigung dieses hohen Verdienstes sagt der Bibliothekar der Stadt Berlin, Dr. Buchholtz, in der Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Berliner Volksbibliotheken, 1. August 1900, von ihm: „Unter den verdienstvollen Vorläufern der auf Gründung von öffentlichen Bibliotheken zur Förderung der Volksbildung gerichteten allgemeinen Bewegung wollen wir nur den einen, Karl Preusker in Grossenhain nennen. Weit über die kleine Stadt hinaus, in der er die Stelle eines Rentamtmanus bekleidete, erstrecken sich die Wirkungen seiner rastlosen gemeinnützigen Thätigkeit, die am grössten auf dem Gebiete der gewerblichen Sonntagsschule und der Volksbibliothek waren. Er hat die erste wirkliche Bürgerbibliothek, die Stadtbibliothek in Grossenhain gegründet, und unter seinen vielen verdienstvollen Schriften haben namentlich die in den Jahren 1839 und 1840 erschienenen „über Stadtbibliotheken für den Bürgerstand“ und „über Vereins-, Schul-, Dorf- und Privatbibliotheken“ fördernd und zur Nachahmung anspornend gewirkt. Vielfach fassen auf Preuskers Ideen unsere heutigen Volksbildungsvereine.“

Unsere Stadtbibliothek, gegründet im Jahre 1828, blickt jetzt zurück auf ein 72jähriges Bestehen. Im Jahre 1896 erschien ihr Katalog neu in 8. Auflage. Ihr Wachstum schreitet gleichmässig vorwärts. Während 1896 ein Bestand von 6100 Bänden vorhanden war, beträgt derselbe gegenwärtig 6759 Bände. Ein Zuwachs von mehr als 650 Bänden macht nun einen Nachtrag zum Hauptkataloge nötig. Auf Antrag des Vorstandes der Stadtbibliothek hat deshalb der Stadtrat die Herausgabe desselben beschlossen. Er liegt in gegenwärtiger Gestalt vor. Den grössten Zuwachs erhielten die Abteilungen Volks- und Bildungsromane, Erzählungen etc., Geographie, Reisebeschreibungen, Geschichte, Kulturgeschichte, Biographien, sächsische Vaterlandskunde, Naturwissenschaften etc.